

plomen“⁴⁵⁾. Das Besondere dieser Arbeit ist die Verbindung von Aussagen der Vita Bennonis mit den Ergebnissen aus den diplomatischen Untersuchungen. Technik, Schrift und Aufbau der gefälschten Osnabrücker Diplome sprächen für deren Herstellung in einem Zuge, wahrscheinlich in den Jahren 1076/77, als Bischof Benno II. sich auf die Durchfechtung seiner Zehntansprüche gegen die Klöster vorbereitete. In ihm sei, von der Qualität der Fälschungen her gesehen und auf Grund der bekannten Lebensumstände und Fähigkeiten, der Fälscher zu sehen⁴⁶⁾. In einem Schlußkapitel über die Anfänge des Bistums Osnabrück wird ausführlich über das Opusculum und seine Beziehungen zu den Osnabrücker Fälschungen gehandelt. Genauer werden die Kapitel 97 und 108 analysiert, die als fester Bestandteil zu den Untersuchungen über die Osnabrücker Fälschungen gehören. Für die Beziehungen des Egilbertbriefes zu der Erzählung in der Papstgeschichte des PsL über die Bistumsgründung nahm Tangl das umgekehrte Verhältnis wie Scheffer-Boichorst und Brandi an: der Brief sei in seiner Darstellung von Karls des Großen Romaufenthalt (774) von dem Bericht des PsL abhängig. Die angebliche Schenkung eines Teiles von Sachsen an den Papst, eine Nachricht des PsL, die Wilmans und Scheffer-Boichorst durch eine gefälschte Urkunde Leos III. (JE +2502) veranlaßt sahen⁴⁷⁾, führte Tangl mit mehr Wahrscheinlichkeit auf das falsche Gründungsdiplom für Bremen (DKar. +245) zurück, das auch in der Osnabrücker Fälschung auf den Namen Ludwigs des Frommen (BM² 870) benutzt wurde⁴⁸⁾. Durch die enge textliche Verzahnung der Osnabrücker Fälschungen mit dem PsL und dem Egilbertbrief, sowie durch die Benutzung des gleichen Quellenmaterials in ihnen, kam Tangl zu dem Schluß, daß die Papstgeschichte, der Egilbertbrief und die gefälschten Osnabrücker Urkunden Bischof Benno II. als Verfasser zuzuschreiben seien. Auf ihn und die Papstgeschichte des PsL passe auch die Vermittlung der Nachricht an Gregor VII. von der Schenkung Sachsens an den hl. Petrus am besten, da Benno II. 1078 und 1079 in Rom war⁴⁹⁾. Gegen die

⁴⁵⁾ M. Tangl, Forschungen zu Karolinger Diplomen II. Die Osnabrücker Fälschungen, AUF 2 (1909) S. 186 ff.; nachgedruckt in: ders., Das Mittelalter in Quellenkunde und Diplomatik. Ausgewählte Schriften 1 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 12, 1966) S. 372 ff.

⁴⁶⁾ M. Tangl, ebenda S. 243 ff. und S. 309 f. (Ausgewählte Schriften 1, S. 402 ff. und S. 459 f.).

⁴⁷⁾ Vgl. R. Wilmans (wie Anm. 30) S. 152 ff. und P. Scheffer-Boichorst (wie Anm. 36) S. 116.

⁴⁸⁾ M. Tangl (wie Anm. 45) S. 277 (Ausgewählte Schriften 1, S. 431).

⁴⁹⁾ M. Tangl (wie Anm. 45) S. 321 (Ausgewählte Schriften 1, S. 470); s. dazu unten S. 35 f. mit Anm. 85 und 86.